

Konzept Lehrersprechttag

Im Rahmen des Projekts „Übergangsgestaltung zur weiterführenden Schule in der Stadt Herten“, ist die Vernetzung aller Schulen in Herten ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt.

Die geplante Durchführung eines sogenannten „Lehrersprechtags“ stellt eine weitere Möglichkeit der Zusammenarbeit aller Schulen in Herten dar und dient einem allgemeinen Kennenlernen und einem wichtigen Wissensaustausch aller beteiligten Bildungsakteure der Schulen. Denn die bereits geführten Gespräche mit den Vertretern aller Schulformen haben ergeben, dass ein tiefergehender Austausch zur Vermeidung von Informationsverlust notwendig ist. Nach dem Übergang zur weiterführenden Schule können die GrundschullehrerInnen im Rahmen der Erprobungsstufenkonferenzen bzw. Zeugniskonferenzen Informationen über ihre ehemaligen SchülerInnen erhalten und die KlassenlehrerInnen der weiterführenden Schulen mit Informationen über die SchülerInnen unterstützen. Dies bedeutet allerdings einen hohen, zusätzlichen Zeitaufwand für alle Beteiligten. Um diesen Zeitaufwand zu verringern und um einen bestmöglichen Austausch zu ermöglichen, soll zukünftig eine zentrale Austauschveranstaltung für die Grundschulen und weiterführenden Schulen stattfinden. Somit können die Sek I – Schulen auf eine gesonderte Einladung der LehrerInnen der Grundschulen zu den Erprobungsstufenkonferenzen verzichten. Die Lehrkräfte erhalten die Gelegenheit, viele Informationen über die abgegebenen bzw. neu aufgenommenen SchülerInnen zu sammeln und können diese für die Weiterarbeit im Unterrichtsalltag an den weiterführenden Schulen nutzen. Des Weiteren können Informationen für zukünftige Übergangsberatungen gesammelt werden.

Durch eine zentrale Veranstaltung in Herten soll ein ungezwungener Austausch zwischen den Lehrkräften über die SchülerInnen, aber auch über die jeweiligen didaktischen Konzepte der Schulen entstehen. Ziel ist es, die SchülerInnen in ihrer schulischen und persönlichen Entwicklung bestmöglich zu unterstützen und die dafür notwendigen Informationen weiterzugeben. Die Idee einer solchen Veranstaltung wurde 2006 in Dülmen entwickelt und umgesetzt. In Herne findet ein solcher Lehrersprechttag ebenfalls mit Erfolg statt¹.

Der Erfolg der Veranstaltung soll anhand eines kurzen Fragebogens ermittelt werden. Im Fall einer positiven Rückmeldung soll der Lehrersprechttag fest implementiert werden. Wenn die Veranstaltung erfolgreich verläuft, ist sie als jährlicher, feststehender Termin gedacht.

1

[http://www.herne.de/kommunen/herne/ttw.nsf/files/Herner_Bildungsnetzwerk/\\$file/%C3%9Cbergang%20KG_GS.pdf](http://www.herne.de/kommunen/herne/ttw.nsf/files/Herner_Bildungsnetzwerk/$file/%C3%9Cbergang%20KG_GS.pdf)

Konzeptstruktur:

Teilnehmende Schulen:

weiterführende Schulen:

- Martin-Luther Sekundarschule
- Erich- Klausener-Schule
- Willy-Brandt Realschule
- Städtisches Gymnasium Herten
- Rosa- Parks-Schule

Grundschulen:

- Barbaraschule
- Comeniuschule
- Goetheschule
- Grundschule am Wilhelmsplatz
- Ludgeruschule
- Martinischule
- Süder Grundschule (beide Standorte)
- Waldschule

Organisation

Datum & Uhrzeit: kurz nach den Herbstferien, 14.00 - 16.00 Uhr

Ort: Bürgerhaus Süd, Herten

Adressaten:

- Schulleitung und alle KlassenlehrerInnen der Grundschulen der 4. Klassen des letzten Schuljahres
- Schulleitung, Erprobungs- / Unterstufenkoordinatoren und KlassenlehrerInnen der 5. Klassen der SEK I im laufenden Schuljahr
- Insgesamt ca. 75 TeilnehmerInnen

Drei Wochen vor dem Lehrersprechttag wird eine Liste mit Namen der SchülerInnen, Klassen und Klassenlehrernamen an die Grundschulen geschickt. Die Grundschulen schicken ebenfalls eine Liste mit den oben genannten Daten an die weiterführenden Schulen. Dies dient dazu, dass die jeweiligen Ansprechpartner schon vor Beginn der Veranstaltung bekannt sind und die LehrerInnen eine Übersicht haben, mit welchen LehrerInnen der weiterführenden Schulen sie Kontakt aufnehmen können. Den weiterführenden Schulen wird dadurch die Möglichkeit gegeben, den Grundschulen im Vorhinein mitzuteilen, über welche SchülerInnen auf jeden Fall gesprochen werden sollte („Härtefälle“). Die entsprechenden KlassenlehrerInnen werden von den Schulleitungen der Grundschulen darüber informiert. Um die Kommu-

nikation und das Kennenlernen zu erleichtern, erhalten die TeilnehmerInnen ein Namensschild mit zusätzlichem Vermerk der jeweiligen Schule.

Zeitlicher Ablauf:

14.00 Uhr: Ankommen und erstes Kennenlernen bei Snacks / Kaffee und Kuchen

14.30 Uhr: Beginn des Lehrersprechtags

- Um einen geordneten Beginn zu ermöglichen, werden anhand der Schülerzahlen den Grundschulen „Startschulen“ zugewiesen. Im Anschluss können alle weiterführenden Schulen frei aufgesucht werden.

- Die Verteilung der „Startschulen“ gestaltet sich wie folgt:
 - Martin-Luther Sekundarschule - Barbaraschule
 - Erich- Klausener-Schule - Comeniuschule
 - Willy-Brandt Realschule - Goetheschule und Waldschule
 - Städtisches Gymnasium - Süder Grundschule und Ludgerusschule
 - Rosa- Parks- Schule - Wilhelmsplatz und Martinischule

- Wenn jede Schule besucht und jede/r SchülerIn besprochen werden soll, dann wird eine Gesprächszeit von 5-10 Min. pro SchülerIn vorgeschlagen. Es ist davon auszugehen, dass nicht über jede/n SchülerIn gleich intensiv gesprochen werden muss, so dass eine gewisse zeitliche Variabilität vorhanden ist.

16.00 Uhr: Ende des Lehrersprechtags, kurze Rückmeldung, gemütlicher Ausklang

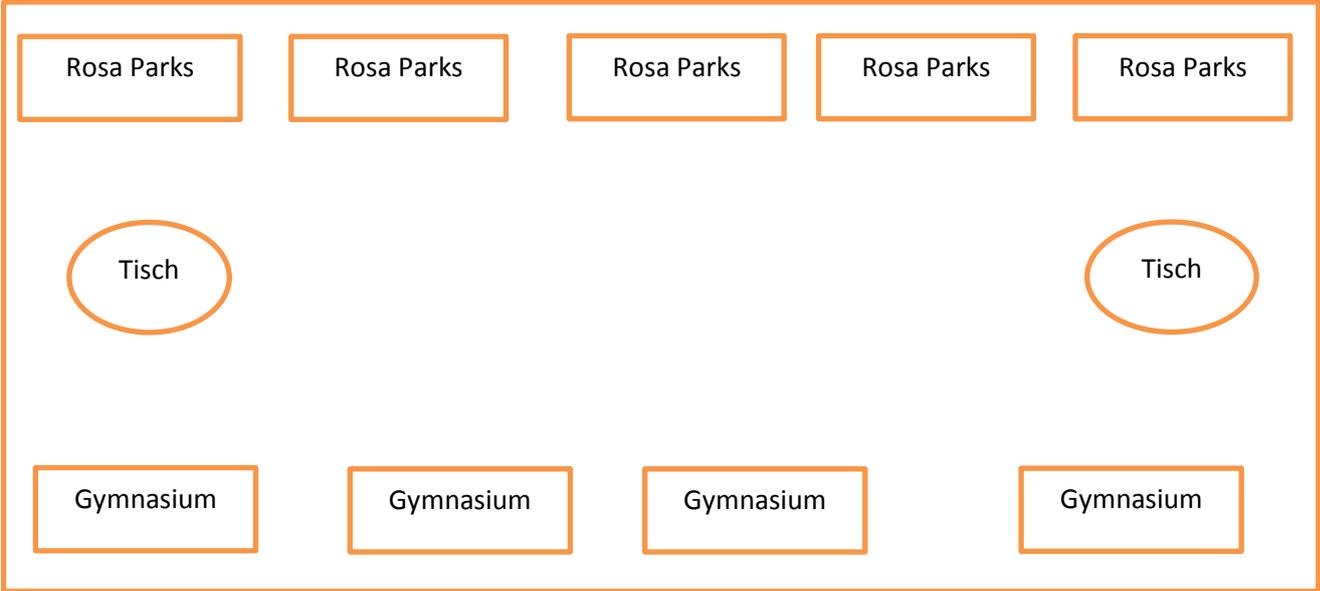
Räumliche Organisation:

Die weiterführenden Schulen sind auf zwei Räume des Glashauses verteilt. Im Foyer und den jeweiligen Räumen hängen Listen mit Angaben der Raumverteilung aus. Die Aufteilung der Räume soll anhand von „Sitzecken“ der jeweiligen Schulen und Klassen erfolgen. Die GrundschullehrerInnen haben somit die Möglichkeit, gezielt KlassenlehrerInnen der weiterführenden Schulen aufzusuchen und den Kontakt aufzunehmen. Auf jedem Tisch befindet sich ein großes Schild mit dem Namen der Schule und der Klasse.

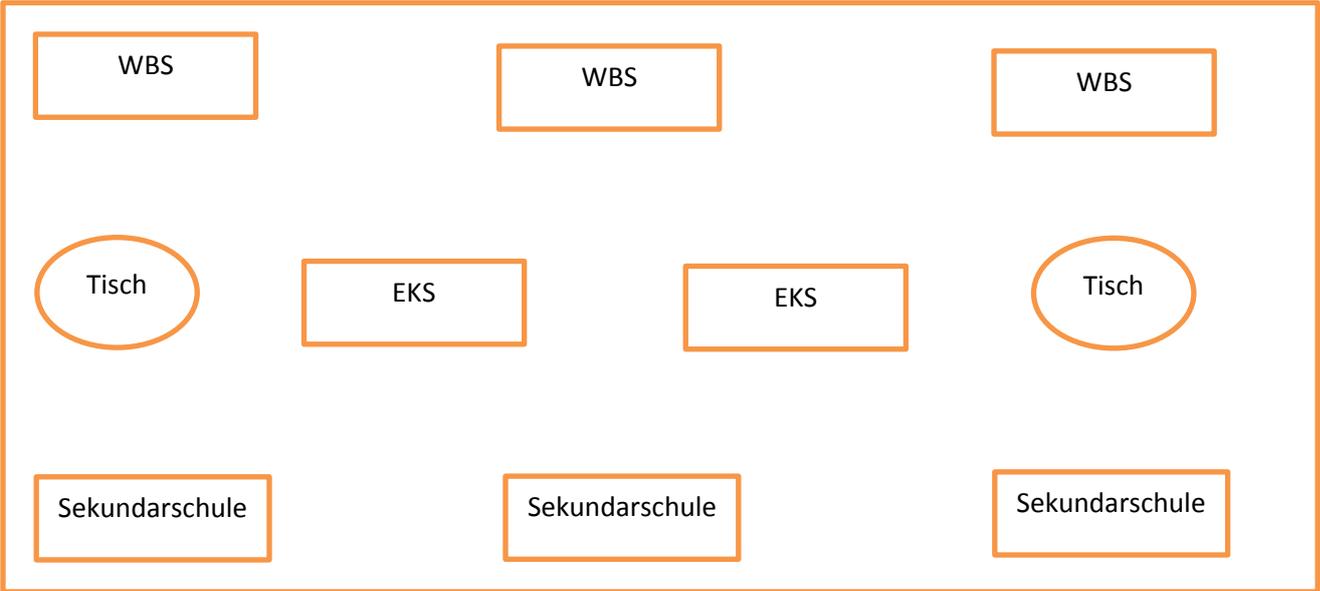
In jedem Raum befinden sich zusätzlich noch zwei Tische, auf denen Schulbücher der weiterführenden Schulen und Grundschulen ausliegen. Ebenfalls liegen dort (wenn gewünscht) die jeweiligen Schulkonzepte der weiterführenden Schulen aus. Die Auslage von Schulbüchern und Schulkonzepten dient der Einsicht in Didaktik und Lehrplangestaltung der jeweiligen Schulen. So kann eventuell ein Überblick über die Schnittstellen im Übergang gewonnen werden.

Die Struktur der Räume sieht wie folgt aus:

Raum 1:



Raum 2:



Vorteile des Lehrersprechtags für die LehrerInnen der Grundschulen:

Die Teilnahme an den Erprobungsstufenkonferenzen der fünf weiterführenden Schulen in Herten bedeutet einen hohen zeitlichen Aufwand für die LehrerInnen der Grundschulen. Um diesen Zeitaufwand zu minimieren, wird ein zentraler Austauschtermin vorgeschlagen. Durch diesen einen feststehenden Termin, sollen die Einladungen zu den Erprobungsstufenkonferenzen / Zeugniskonferenzen entfallen. Die LehrerInnen haben die Möglichkeit, Informationen über den Entwicklungsstand ehemaliger SchülerInnen zu erhalten und gleichzeitig Informationen an die Kollegen der weiterführenden Schulen weiterzugeben. Ebenfalls lernen sich die Kollegen aller Schulen besser kennen und die GrundschullehrerInnen erhalten die Gelegenheit eine Rückmeldung über die, von ihnen erstellten, Übergangsempfehlungen zu bekommen. Diese Rückmeldungen können für die folgenden Übergangsberatungen/ -empfehlungen genutzt werden. Ein weiterer Vorteil des Lehrersprechtags ist, dass die GrundschullehrerInnen die Möglichkeit bekommen, sich über didaktische Konzepte und Unterrichtsthemen in den fünften Klassen zu informieren und sich mit den jeweiligen LehrerInnen darüber auszutauschen.

Vorteile des Lehrersprechtags für die LehrerInnen der weiterführenden Schulen:

Die vorab geführten Gespräche haben ergeben, dass die Einladungen zu den Erprobungsstufenkonferenzen / Zeugniskonferenzen von den GrundschullehrerInnen nur zum Teil angenommen werden. Um einen bestmöglichen Austausch über die SchülerInnen zu ermöglichen, ist ein einmaliger, fester Termin, den man als KlassenlehrerIn einer fünften Klasse hat, sinnvoll. Der/Die jeweilige LehrerIn bekommt im Vorhinein die Möglichkeit der Schulleitung mitzuteilen, über welchen Schüler unbedingt gesprochen werden sollte und diese Information wird dann an die Grundschulen weitergeleitet. Dadurch soll sichergestellt werden, dass der Austausch zwischen den Lehrkräften auch tatsächlich stattfindet und der/die Kollege/in der Grundschule sich vorbereiten kann. Als KlassenlehrerIn der 5. Klasse erfährt man die Informationen anschließend aus erster Hand und kann diese dann an die FachlehrerInnen weitergeben. Durch die Informationen soll der Umgang mit den SchülerInnen erleichtert werden. Ebenfalls bietet ein solcher Termin die Möglichkeit, die Grundschulkollegen besser kennenzulernen und ihnen eine Rückmeldung zu den Übergangsempfehlungen zu geben. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, sich über die Themen und Unterrichtsinhalte der vierten Klassen zu informieren und auszutauschen.